Breslauer Handels-Blatt

24. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Freitag, den 9. October 1868. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 237.

Versicherungswesen.

Die Lebensversicherungs- und Versorgungsanstalten, ihr Zweck und ihre vermeintlich wohlthätigen Wirkungen.

Eine Analyse vom modern volkswirthschaftlichen Standpunkte aus.

Die Lebensversicherungs- und Leibrentenbanken oder Versorgungs-Anstalten bilden eine besondere Art persönlicher Creditgewährung. Es sind dies von Capitalisten gegründete und auf besonderen Gewinn berechnete, mit besonderen Privilegien durch die Regierung ausgestattete Institute, bei welchen das lange Leben oder der frühere Tod der zum Beitritt herangezogenen Personen das Object des Vertrauens bildet. Das Mittel, Theilnehmer in solche Institute heranzuziehen, ist bei Lebensversicherungs-Instituten die Auszahlung einer bestimmten, nach der Höhe der vorangegangenen Einzahlung berechneten Geldsumme in Capital oder Renten beim Todesfalle der versicherten Personen, oder bei einem anderen festgesetzten künftigen Ereignisse an jene Personen, zu deren Gunsten die Versicherung lautet, und bei den Leibrenten die Aussicht auf Bezahlung einer den Zinsbetrag des eingelegten Capitals übersteigenden Rente, welche dadurch flüssig werden soll, daß die Capitalszinsen der früher sterbenden Mitglieder der Versicherungs-Gesellschaft den Ueberlebenden zufallen, während das eingezahlte Capital selbst der Bank zufällt, oder auch zur Ausbezahlung an bestimmte Erben, jedoch dann gegen eine bestimmte Prämie, verlangt werden kann. Das Princip dieser Creditbanken, deren Abarten und Unterscheidungen zahlreiche sind, besteht daher wesentlich in einer Capitalsassociation zur Ausbeutung der Lang- oder Kurzlebigkeit der Theilhaber zu Gunsten der Versicherungs-Gesellschaft, welche den Gewinn der Speculation für sich behält, andererseits im Falle des Mißlingens den Bankerutt des Instituts auf die Versicherten überwälzt, welche dann dasjenige nicht erlangen können, was ihnen zugesichert wurde.

Wenn sich diese Versicherungsgesellschaften Credit-Institute nennen, so sind sie solches im verkehrten Sinne, indem ihnen von Seiten der Geldeinleger thatsächlich creditirt wird, während die Anstalten auf die Persönlichkeit der Theilnehmer nur speculiren, und auch niemals mehr Geld an die Versicherten hinaus bezahlen, als von den Ersteren im Ganzen bereits bezahlt wurde, ja es muß, soll die Anstalt überhaupt bestehen können, nothwendig mehr Geld abgenommen worden sein, als hinausbezahlt werden will.

Es ist gang und gebe, die wohlthätigen Wirkungen der Lebensversicherungen und Versorgungsanstalten, insbesondere für jene Klassen der Gesellschaft hervorzuheben, welche nicht selbst Capitalisten sind und von fixem Arbeitslohn leben, denen durch derlei Institute die Gelegenheit und Möglichkeit geboten wird, durch kleine jährliche Ersparnisse für sich und ihre Angehörigen auf bestimmte Lebensfälle Vorsorge zu treffen, was ohne Hilfe solcher Anstalten nicht möglich gewesen sein würde. Betrachtet man die Sache aber genauer, so giebt es auch einen Revers des Bildes. Wenn z. B. Wittwen und Kindern beim vorzeitigen Tode des Familienvaters ein versichertes Capital oder eine laufende Rente ausbezahlt wird, welche die Summe der darauf gemachten Einzahlungen sammt Zinsen übersteigt, so ist dies unzweifelhaft ein denselben aus der Versicherungs-Gesellschaft zugehender Gewinn; allein dieser an solche Unglückliche bezahlte Gewinn entfällt nur aus den von den übrigen Versicherten entnommenen Einzahlungen, welche die länger Lebenden sind und daher Schaden leiden. Da ferner diese Versicherungs-Institute, um überhaupt bestehen und auf Credit Anspruch machen zu können, auch einen Reservefonds anlegen müssen, welcher sich im Verhältnisse zur Zahl der Theilnehmer unausgesetzt vergrößern soll, und dieser Reservefonds wieder nur aus den Einzahlungen der Mitglieder genommen wird, so ist der den letzteren entnommene Geldbetrag ein um so größerer, und selbst in dem Falle, als die Gründer der Anstalt den Geschäftsgewinn mit Theilhabern theilen würden, bleibt mehr Geld den Versicherten entzogen, als davon für Rechnung derselben wieder zurückgeht. Eine Majorität bezahlt also im besten Falle den Vortheil einzelner unglücklicher Gewinner und hinterlegt große Geldbeträge zum Nachtheile der Production in die Kassen unsicherer vom Zufalle abhängiger Versicherungs-Institute. Zudem setzt die Benutzung der Lebensversicherungs-Institute bereits einen gewissen Wohlstand voraus, und sie sind daher dem eigentlichen Arbeiter nahezu unzugänglich. Dadurch wird die Lebensversicherung, insofern sie den Einzelnen auf Kosten der Mehreren wirklich Vortheil bringen kann, zu einem Privilegium, welches wieder nur dem Vermögenderen geboten wird, ohne der Armuth zu nützen.

Will man die Lebensversicherungs-Institute aber als eine Art von Sparkassen betrachten und befürworten, so haben die wahren Sparkassen jedenfalls diesen Vorzug, daß sie dem Sparenden das eingezahlte Capital sammt Zins zur jederzeitigen freien Verfügung halten. Aber man will es auch grade als einen Vorzug der Lebens-Versicherungs-Institute behaupten, daß der Sparsamkeit die Möglichkeit das zu bestimmten Zwecken Eingelegte wieder anderwärts zu verwenden, benommen bleibe. Ein derartiger Zwang bleibt aber stets eine Ungerechtigkeit, da die verschiedensten und vollberechtigsten Gründe eintreten können, welche eine andere Verfügung mit dem Gelde wünschenswerth machen, abgesehen davon, daß mit den Einlagen überhaupt statt vom Eigenthümer durch Andere nach freiem Belieben verfügt wird.*)

— Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß in diesem Jahre so ziemlich alle Feuer-Versicherungs-Gesellschaften schlechte Geschäfte machen und mit ihren Dividenden dem entsprechend voraussichtlich hinter den Erwartungen der Actionaire zurückbleiben werden. Es ist nicht sowohl die Größe der einzelnen Schäden, welche in die materiellen Verhältnisse dieser Gesellschaften tief einschneidet, als vielmehr die Menge der kleinen Schäden, so daß, wie wir hinzusetzen müssen, in diesem Jahre diejenigen Gesellschaften voraussichtlich die besten Geschäfte machen werden, welche nur kleinen Umfang haben, während alle Gesellschaften ohne Ausnahme, welche überhaupt einen großen Umfang haben, auch unverhältnißmäßig große Schäden erleiden. Genaueres läßt sich bei dem jetzigen Stadium natürlich noch nicht angeben, doch wird es jedenfalls gut sein, wenn die Actionaire für das laufende Jahr ihre Erwartungen möglichst herabstimmen.**)

— Die Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft **„Germania" in Stettin** hat im Monat September 2041 Anträge mit 1,361,274 Thaler Versicherungssumme zu erledigen gehabt.

Grätz. (Großherzogthum Posen) Die Feuersbrünste mehren sich in unserer unmittelbaren Umgegend von Tag zu Tage. Vor circa 14 Tagen war Feuer in Doktorowo, vor 8 Tagen in Gronblewo und am 4. October fast zu derselben Zeit an zwei Orten, in Slocin und Zdroj. In der achten Abendstunde brannten auf dem Dominium Slocin, dem Rittergutsbesitzer Beyme auf Schloß Grätz gehörig, zwei Gesindehäuser total nieder. Die Leute haben wenig oder gar nichts gerettet, ein Kind erlitt ganz erhebliche Brandwunden. Kaum waren die Spritzen der Umgegend an der Unglücksstelle angekommen, als auf der entgegengesetzten Seite unserer Stadt die aufsteigenden Flammen ein neues Unglück ankündigten. In dem einige Tausend Schritt südwestlich von uns gelegenen Dorfe Kobelnik brannten zwei Wohnhäuser ab. Ueber die Entstehungsweise ist bis jetzt nichts festgestellt.

Gumbinnen, 7. Oct. Da die ordentlichen Beiträge und der Reservefonds der ostpreußischen Städte-Feuersocietät zur Erfüllung aller Verbindlichkeiten bei der gegenwärtig so großen Anzahl von Feuersbrünsten unzureichend sind, so sind außerordentliche Beiträge zum dreifachen Betrage der Jahresbeiträge für 1868 ausgeschrieben.

— **Ueber die Feuersbrunst in Riesenburg** haben wir das Wichtigste bereits gemeldet und erübrigt es nunmehr nur die aproximative Höhe der dabei in Mitleidenschaft gezogenen Gesellschaften nach vorläufigen Ermittelungen und vorbehaltlich späterer Vervollständigung und Berichtigung anzugeben: Magdeburg 170,000 Thlr., Colonia 155,000 Thlr. Leipzig 90,000 Thlr., Liverpool-London 70,000 Thlr., Adler 20,000 Thlr., Thuringia 15,000 Thlr. Außerdem sind noch neun andere Gesellschaften mit zusammen 45,000 Thlr. betheiligt.

Aus Masuren, 4. Oct. (Hypothekenbank für Masuren.) Nachdem Seitens des Herrn Ministers das Project einer Hypothekenbank für den Kreis Johannisburg die staatliche Genehmigung nicht erhalten hatte, haben die Begründer dasselbe zu erweitern beschlossen. Während der frühere Plan, den Kreis Johannisburg in seiner politischen Totalität als Basis des Geschäfts im Auge hatte, soll das abgeänderte Project als eine „Hypothekenbank für Masuren" von freiwillig dazu beitretenden städtischen und ländlichen Besitzern aus den masurischen Kreisen, d. h. Angerburg, Goldapp, Lötzen, Lyck, Oletzko, Sensburg und Johannisburg gebildet werden. Zweck der Bank ist derselbe geblieben: Beförderung des Real-Credits 1) durch Gewährung unkündbarer hypothekarischer Darlehne, 2) durch Versicherung eingetragener Capitalien gegen Subhastations-Verlust und Zahlungs-Verzögerung. Die Mittel zur Gewährung von Darlehnen sollen durch Emission von Hypotheken-Bank-Obligationen aufgebracht werden und zwar in Apoints von 1000, 500, 50 und 25 Thalern. Die Darlehne werden auf die Grundstücke nach verschiedenen Grundsätzen, unter denen Antragsteller die Wahl hat, z. B. bis 3/4 der landschaftlichen Taxe, 20facher Rein-Ertrag der Liegenschaften 1/2 des Taxwerthes einer gerichtlichen Taxe u. s. w., verliehen und amortisirt. Wenn gegen den Geschäftsgang ein Bedenken ausgesprochen werden könnte, so wäre es das, daß bei der Belastung des Grundbesitzes in Masuren mit Schulden und dem gesunkenen Credit die Obligationen nur mit einem niedrigen Procentsatze und geringem Course ausgegeben werden könnten und ihre Unterbringung nicht leicht sein würde. Dadurch würde gleichzeitig der Cours der übrigen Kreis-Obligationen leiden und den betreffenden Kreisen nicht unwesentliche Nachtheile erwachsen. Ein anderer Umstand, der dies Unternehmen nicht besonders zeitgemäß erscheinen läßt, ist die in Aussicht genommene allgemeine Ordnung der Hypothekenbankfrage.

E **Memel**, 4. October. Heute vor 14 Jahren, an welchem Tage der größte Theil unserer Stadt mit drei Kirchen und 5 Schulhäusern durch Feuer vernichtet, und Ihre dortige Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in so verhängnißvolle Mitleidenschaft gezogen wurde, dieser Tag bleibt den Einwohnern Memels noch immer ein Tag ernster Erinnerung. In dem Laufe von 14 Jahren sind durch rastlosen Eifer der Behörden und der Bürger die sämmtlichen Spuren jener gräßlichen Unglückzeit verschwunden, schöne breite Straßen, mit stattlichen Gebäuden geschmückt, durchziehen die neuerstandene Stadt, prächtige Gotteshäuser und Schulen sind erbaut, das Gymnasium mit vielen Opfern eingerichtet, die Gasanstalt gegründet. Die Staatsbehörden haben den großartigen Justizpalast und Festungsanlagen ausgeführt, den ausgezeichneten Hafen, einen der besten des baltischen Meeres, fort und fort verbessert.

— Der Rechnungsabschluß der vereinigten landschaftlichen Brandkasse zu Hannover

---

*) Der Herr Verfasser scheint auf social-demokratischem Standpunkt zu stehen. Je dem weiteren Verlaufe seiner Ausführungen gehen ihm die seit 1850 in Frankreich bestehenden Caisses de retraites über Alles, weil die Bedingungen und Tarife zum Beitritte bei diesen Versorgungsanstalten viel billiger gestellt sind, als bei allen übrigen derlei Anstalten, insbesondere, weil die Einzahlungen in beliebigen Zeitpunkten und Summen, nur nicht unter 5 Francs geschehen können.

Wir haben über diese Caisses de retraites seiner Zeit ausführlich berichtet, auch deren Bedingungen und Tarife veröffentlicht. Allein trotz der großen Billigkeit und Bequemlichkeit finden diese Anstalten keine Theilnehmer unter den eigentlichen Lohnarbeitern und werden hauptsächlich nur von den besser gestellten Staats- und Gemeindebeamten und von der wohlhabenderen Klasse benutzt. Wir stimmen deshalb dem Herrn Verfasser darin bei, daß der Lohnarbeiter unter den für ihn bestehenden Verhältnissen auch selbst kleine Summen in der Regel nicht entbehren kann, weil ihm die Sorge um die Gegenwart näher bleibt, als der Gedanke an die Zukunft.

**) So wird von der Versicherungs-Presse übereinstimmend angenommen. Wir sind indessen der Meinung, daß es mit diesen Befürchtungen noch etwas zu früh ist. Das letzte Quartal dieses Jahres kann noch Vieles gut machen.

für das Jahr 1867 ist in hannoverschen Blättern veröffentlicht worden. Nach demselben hatte die Brandkasse im Jahre 1867, einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre, eine Einnahme von 300,635 Thlr., worunter Beiträge aus dem Gebiete der Brandkasse 189,155 Thlr., aus anderen Theilen der Provinz Hannover 101 Thlr., aus dem Herzogthum Lauenburg 4881 Thlr. Die Ausgaben beliefen sich auf 297,856 Thlr., wovon 110,850 Thlr. für Brandentschädigungen gezahlt wurden. Es verblieb pro 1867 ein Ueberschuß von 2779 Thlr., wodurch das Vermögen der Brandkasse auf 763,000 Thlr. angewachsen ist. In dieser Summe ist ein Separatfonds der Calenberg-Grubenhagener Landschaft in Höhe von 66,000 Thlr. mitenthalten. Die bei der Brandkasse versicherte Summe belief sich am Schlusse des Jahres 1867 auf 77,360,010 Thlr., 2,096,245 Thlr. oder 2,6 Procent mehr als am Schlusse des Jahres 1866.

Altenburg, 4. October. Am Abende nach dem Brande unseres herzoglichen Schlosses erfolgte noch ein bedenkliches Nachspiel des Letzteren, indem durch das Einstürzen mehrerer während des ganzen Tages nicht zu löschen gewesener Decken das in den unteren Localitäten des Herren- und Kornhauses aufgespeicherte Brennholz, wie man hört, einige 80 Klaftern, noch von dem Elemente erfaßt wurden und von Neuem in grausiger Lohe den Himmel weithin rötheten; es war zum Glück vollständige Windstille und man vermochte gestern Morgen des Feuers vollständig Herr zu werden. Jedoch ist durch den nachträglichen Deckeneinbruch auch das Prinzenpalais fast vollständig noch zerstört worden. Der Herzog selbst hat dem Oberbürgermeister vorläufig 600 Thlr. zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Ueberbliebenen angewiesen. Die abgebrannten Gebäude sind mit 68,000 Thlr. bei der Magdeburger Feuer-Versicherungs Gesellschaft und der Gothaer Bank versichert.

— Von der **Nordwest-Küste von Helgoland**, wie ein Blatt sich ausdrückt, als handle es sich um ein gewaltiges Land, dessen Ausdehnung ohne einen Blick auf die Windrose nicht verstanden werden könnte — sind erschütternde Schilderungen über Explosion einer Naphta-Ladung des englischen Schiffes „Tom-Volkes" eingegangen. Das Schiff war auf der Fahrt nach St. Petersburg begriffen und führte nicht weniger als 770 Fässer jenes so leicht entzündlichen Materials an Bord. Ungefähr 48 Meilen NW. von Helgoland erfolgte die Explosion, welche zunächst der Schiffsmannschaft das Bewußtsein raubte. Man sah sofort, daß an eine Löschung der in Brand gerathenen inneren Räume nicht gedacht werden könne, hieb den Mast um und richtete in fliegender Eile eine Art Gerüst her, das, ins Wasser geworfen, mehreren von der Schiffsmannschaft als Halt während des Schwimmens zu dienen hatte. Andere hielten sich eine Zeit lang an schwimmenden Verdeckstrümmern über Wasser, als die Flammen wohl gegen 300 Fuß hoch in die Luft prasselten und die ganze flammende Ladung des Schiffes, in festem Zustande oder als schwimmendes Oel, sich über die Wogen auszubreiten begann. „Mancher arme Schwimmer," heißt es in dem Bericht, „wurde von dem schwimmenden Feuer ereilt und doppeltem Tode überliefert." Abend und Nacht hindurch riefen die drei Ueberlebenden um Hilfe, bis endlich ein Schiff in Sicht kam und Boote zur Rettung aussetzte. Dieses Schiff war ein deutscher Schooner von Hamburg, Capitain Schon.

— **Rinderpest.** Laut amtlichen Nachrichten über den Stand der Rinderpest in Galizien sind während der ersten Hälfte des Monats September zu den früher ausgewiesenen 13 Seucheorten 13 neue zugewachsen, und zwar Ruda, Wola-cholejowska, Radziechow und Ostrow des Kamionkaer, Neiszkow des Zloczower, Stanislaurzyk und Szczurourec des Brodyer, Krystynopol, Nowydwor und Wolsuric des Sokaler, Starzawa des Birczaer, Artamowska-wola des Mosciskaer und Surzyca-uzelka des Staremiastoer Bezirkes. Dagegen ist die Seuche in 5 Seuchenorten erloschen, namentlich in Maydan und Dmytrow des Kamionkaer, und in Nowawies, Katarynier und Czulowicze des Rudkier Bezirkes. Es sind sonach mit Schluß der ersten Monatshälfte September 22 Seuchenorte verblieben. In diesen sind bei einem Hornviehstande von 5643 Stücken in 297 Höfen 936 Erkrankungen vorgekommen, von welchen mit Einschluß der von früher verbliebenen 56 kranken Viehstücken 60 genesen, 389 umgestanden, 519 gekeult und 24 in weiterer Beobachtung verblieben sind. Ueberdies wurden 124 seuchenverdächtige Viehstücke der Keulung unterzogen.

— **Schiffbrüche englischer Schiffe.** Von dem britischen Handelsamte ist soeben das jährliche „Schiffsbruch-Register der britischen Inseln" für das Jahr 1867 veröffentlicht worden. Dasselbe weist 2513 Schiffbrüche, einen Tonnengehalt von 464,000 repräsentirend, nach, welche sich zur See und an den großbritannischen Küsten während des vorigen Jahres ereignet haben und bei denen 1333 Menschen um's Leben gekommen sind. Die Durchschnittsunfälle der letzten neun Jahre ergeben 1961 Schiffbrüche jährlich, welche an den englischen Küsten stattfinden. Erschreckend wie diese Zahl ist, so ist sie doch noch verhältnißmäßig gering, wenn man in Betracht zieht, daß jedes Jahr an 500 000 Schiffe in den englischen Häfen aus- und einlaufen, die einen muthmaßlichen Tonnengehalt von etwa 70 Millionen mit einer Ladung von einem der Höhe der englischen Staatsschuld gleichkommenden Werthe repräsentiren und eine Schiffsmannschaft von nahe an 2 Millionen Seelen mit sich führen. Von den oben angegebenen Schiffbrüchen des vorigen Jahres hätten nach dem Register 447, welche einzig und allein durch die Fahrlässigkeit der Mannschaft entstanden sind, vermieden und die betreffenden Schiffe gerettet werden können. Die letzten beiden Monate des Jahres 1867 waren die Haupt-Unglücksmonate; es haben während derselben die Rettungsboote der National Lifeboal Institution allein 259 Personen von den Wracks gerettet.

Berlin, 8. Octbr. Die Berliner Börsen-Ztg. schreibt: Der Ausführung des finanziellen Abkommens, welches dazu bestimmt war, der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn die Mittel für die in der letzten außerordentlichen Generalversammlung beschlossenen Neubauten zu sichern, scheinen sich noch schwer überwindliche Hindernisse entgegen zu stellen, die darauf zurückzuführen sind, daß die Basis des abgeschlossenen Vertrages durch die Beschlüsse der Generalversammlung und die Forderungen der Regierung so wesentlich alterirt erscheint, daß der eine Theil der Contrahenten die Ratificirung dieser Beschlüsse hat ablehnen zu müssen geglaubt. Fast scheint es, als sei das beginnende Steigen der Freiburger Actien darauf zurückzuführen, daß man in Folge dieser Differenzen an der Ausführung der ganzen Neubauten zu zweifeln anfängt.

— **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn.** Das Directorium der Bahn hat erst am 30. v. M. die durch den Beschluß der General-Versammlung vom 11. December 1865 und das königl. Privilegium vom 12. März 1866 eingetretenen Statuten-Aenderungen in das Handelsregister zu Breslau eintragen lassen; gleichzeitig aber auch jene Statuten-Aenderungen, die durch den General-Versammlungs-Beschluß vom 27. Mai 1867, den Beschluß des Verwaltungsrathes vom 1. Mai 1868, sowie durch die Cabinets-Ordre und das königliche Privilegium vom 11 Juli 1868 sanctionirt wurde. Die erste Statuten-Aenderung ertheilt die Genehmigung zur Ausgabe von $4\frac{1}{2}$ pCt. Prioritäts-Obligationen Litt. F. im Betrage von 1,400,000 Thlr.; die zweite betrifft die Ausdehnung des Unternehmens der Gesellschaft; auf den Bau und Betrieb einer Bahn von Liegnitz nach Rothenburg und die Anlage eines Doppelgleises zwischen den Stationen Königszelt und Altwasser, sowie die Erhöhung des Grundcapitals um 3,400,000 Thlr. Stamm-Actien und um 3,100,000 Thlr. $4\frac{1}{2}$ pCt. Prioritäts-Obligationen Litt. G. — Mit dieser Eintragung in das Handels-Register ist auch die letzte Formalität erfüllt, die der Emittirung der hier bezeichneten Actien und Obligationen vorhergehen muß, doch machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es sich dabei noch nicht um jene Papiere handelt, die in Folge des vor einigen Wochen erfolgten Beschlusses der General-Versammlung betreffend den Bau von Rothenburg nach Altdamm späterhin weiter auszugeben sein werden. (Berl. Börs.-Corr.)

— Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing haben beschlossen, dem deutschen Handelstage wieder beizutreten.

— Die Verhandlungen der Commissaren aus den verschiedenen Ministerien über die neue Subhastationsordnung, welche dem Landtage vorgelegt werden soll, haben der „C. S." zufolge, gestern, Mittwoch, Abends 6 Uhr im Justizministerialgebäude begonnen, und sind hierzu Seitens des Justizministers die Herren Falk und Förster delegirt. Der Entwurf enthält 111 Paragraphen und ist von sehr ausführlichen Motiven begleitet. Es wäre wohl wünschenswerth, daß der Entwurf zur Veröffentlichung käme, und so den Betheiligten, d. h. denjenigen, auf welche das Gesetz in Anwendung gebracht werden soll, Gelegenheit gegeben würde, sich darüber zu äußern.

— **Italienische Tabaks-Obligationen.** Die Zeichnungen auf die italienischen Tabaks-Obligationen gehen heute zu Ende und dürften, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, hier am Schlusse ein befriedigendes Resultat ergeben. Die Nachrichten von den übrigen Zeichnungsstellen lauten wiedersprechend, doch bedarf jedenfalls die Depesche des W. T.-B. aus Florenz, wonach daselbst eine Verlängerung der Zeichnungsfrist in Aussicht stehen soll, der Berichtigung. Von einer solchen Absicht ist an maßgebender Stelle nichts bekannt und erweist sich deshalb auch aus inneren Gründen als unmöglich, da in derselben das Anerkenntniß eines Mißerfolges läge, das schwerlich zu weiteren Zeichnungen ermuthigen könnte. Privatnachrichten aus Florenz stellen vielmehr grade dort ein sehr günstiges Resultat in Aussicht und auch ein zweites Telegramm des W. T.-B. bringt eine Berichtigung der ersten Nachricht.

Berlin, 8. October. (Gebrüder Berliner.) Wetter trübe. — Weizen loco unverändert, Termine still und unverändert, loco pr 2100 ℔. 68—80 Rt. nach Qualität, bunt polnischer 73 ab Bahn bez., pr 2000 ℔. pr diesen Monat 68 Br., $67\frac{3}{4}$ Gd., Octbr.-November 65 Br., Novbr.-Decbr. 63 bez., April-Mai $62\frac{1}{2}$ bez. u. Gd. — Roggen pr 2000 ℔. loco und schwimmend einiger Handel, Termine gut preishaltend bei sehr beschränkten Umsätzen. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis $57\frac{5}{8}$ Rt., loco 57—$57\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., 83—84 ℔. am Bassin $58\frac{1}{8}$ ab Kahn bez., eine Anmeldung 57 bez., schwimm. 83—84 ℔. $57\frac{3}{4}$—58 bez., pr diesen Monat $57\frac{1}{2}$—$57\frac{3}{4}$—$57\frac{5}{8}$ bez., Oct.-Nov. 55—$55\frac{1}{4}$—55 bez., Novbr.-Decbr. 53—$53\frac{1}{4}$—53 bez., April-Mai $51\frac{1}{4}$—$51\frac{1}{2}$—$51\frac{1}{4}$ bezahlt. — Gerste pr 1750 ℔. loco 48—55 Rt., ungarische 50 ab Boden bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 66—72 Rt., Futterwaare 60—65 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco fester, Termine behauptet. Gekünd. 1800 Ctr. Kündigungspreis $33\frac{5}{8}$ Rt., loco 32—36 Rt. nach Qualität, galizischer $33\frac{1}{4}$—$33\frac{3}{4}$, fein schlesischer 35, exquisit pomm. $35\frac{1}{2}$, warthebrücher $34\frac{1}{2}$ ab Bahn bez, pr diesen Monat $33\frac{3}{4}$—$33\frac{1}{2}$—$33\frac{3}{4}$ bez., Octbr.-Novbr. $33\frac{1}{4}$ bez., Nov.-Decbr. 33 bez., April-Mai $33\frac{1}{4}$ bez., Mai-Juni $33\frac{1}{2}$ bez. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unversteuert Nr. 0 $4\frac{5}{6}$—$4\frac{2}{3}$ Rt., Nr. 0 und 1 $4\frac{7}{12}$—$4\frac{5}{12}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack etwas fester, loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 $4\frac{1}{4}$—4 Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{5}{6}$—$3\frac{2}{3}$ Rt., incl. Sack pr. Octbr. $3\frac{23}{24}$ bez. u Gd., Octbr.-Novbr. $3\frac{5}{6}$ bez. u. Br., Novbr.-December $3\frac{2}{3}$ bez. und Br., April-Mai $3\frac{13}{24}$ bez. u. Br., $3\frac{1}{2}$ Gd. — Petroleum pr Ctr. mit Faß still, loco $7\frac{1}{6}$ nom., pr diesen Monat u. Octbr.-Nov. $7\frac{1}{12}$ Br., Nov.-Decbr. $7\frac{1}{6}$ Br. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 78—80 Rt., Winter-Rübsen 76—78 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß ruhig, loco $9\frac{1}{2}$ Br., pr diesen Monat $9\frac{3}{8}$ bez., Octbr.-Novbr. u. Novbr.-Decbr. $9\frac{3}{8}$ Rt., Decbr.-Jan. $9\frac{3}{8}$ bez., April-Mai $9\frac{2}{3}$ bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco $11\frac{5}{6}$ Rt. — Spiritus pr 8000% ohne wesentliche Aenderung, mit Faß pr diesen Monat $17\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{4}$ bez., Octbr.-Novbr. $16\frac{3}{4}$—$16\frac{7}{12}$ bez., Novbr.-Decbr. $16\frac{5}{12}$—$16\frac{1}{3}$ bez., April-Mai 17—$16\frac{17}{24}$ bez. und Gd., $16\frac{3}{4}$ Br., loco ohne Faß 18 bez., mit leihweisen Gebinden $18\frac{1}{6}$ bezahlt.

Berlin, 8. October. (Spiritus.) Laut amtlicher Publication der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, pr 8000% nach Tralles, frei hier in's Haus geliefert, auf hiesigem Platze:

am 2. Octbr. 1868	. . Rt.	$18\frac{1}{2}$—$18\frac{7}{12}$	
„ 3. „ „	. . . „	$18\frac{17}{24}$—$18\frac{3}{4}$	ohne Faß.
„ 5. „ „	. . . „	$18\frac{3}{4}$—$18\frac{17}{24}$	
„ 6. „ „	. . . „	$18\frac{7}{24}$	
„ 7. „ „	. . . „	$18\frac{5}{24}$—$18\frac{1}{8}$	
„ 8. „ „	. . . „	18	

Stettin, 8. Oct. [Max Sandberg.] Wetter trübe. Wind NW. Bar. 28. 4. Temperatur Morgens 9 Grad Wärme. — Weizen matt, loco pr 2125 ℔. gelber inländ. 70—$74\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität bez., ungar. 60—66 Rt. bez., bunter 70—72 Rt. bez., weißer 74—77 Rt. bez., auf Lieferung 83.85 ℔. gelber pr Octbr. 73—$72\frac{3}{4}$ Rt. bez., $72\frac{3}{4}$ Br. u. Gd., Frühjahr $68\frac{1}{4}$—68 bez., Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, loco pr 2000 ℔. 55—56 Rt. nach Qualität bez., feinster $56\frac{1}{2}$ Rt. bez., auf Lieferung pr October 56 Rt. bez. u. Gd., pr October-Novbr. 54 bez. u. Gd., Novbr.-Decbr. 52 Br., Frühjahr 51 Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste unverändert, Oderbr. ruhiger, loco pr 1750 ℔. Oderbr. 54—$54\frac{1}{2}$ Rt. bez., ungar. Futter-46—47 Rt. bez., bessere $47\frac{1}{2}$—$48\frac{1}{2}$ Rt. bez., feine 50—$51\frac{1}{2}$ bez. — Hafer unverändert, loco pr 1300 ℔. $35\frac{1}{2}$—$36\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr October 47.50 ℔. 36 Br., Frühjahr $35\frac{1}{2}$ Rt. Br., 35 Gd. — Rüböl matter, loco $9\frac{5}{12}$ Br., auf Lieferung pr Octbr. $9\frac{1}{4}$ Rt. Br., Nov.-Decbr. $9\frac{1}{6}$ Br., April-Mai $9\frac{5}{12}$ bez. u. Br. — Spiritus matt, Schluß fester, loco ohne Faß $17\frac{11}{12}$—$17\frac{7}{8}$ Rt. bez., auf Lieferung pr Octbr. $17\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$ Rt. bez., Oct.-Novbr. $16\frac{1}{2}$ Br., $16\frac{5}{12}$ Gd., pr Frühjahr $16\frac{5}{12}$ Rt. bez., $16\frac{1}{2}$ Rt. Br. — Angemeldet: 50 Faß Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen $72\frac{1}{2}$ Rt., Roggen 56 Rt., Rüböl $9\frac{1}{4}$ Rt., Spiritus $17\frac{1}{4}$ Rt.

Wien, 7. Octbr. (Schafwolle.) Das Geschäft in groben Wollen hat sich in der letzten Zeit merklich belebt und wurde sowohl hier wie in Pesth, im Verhältnisse zu den geringen Vorräthen, ziemlich flott verkauft, mit einem Aufschlage von 2—3 Gulden über die jüngst gemeldeten Preise. Die Zufuhren von groben Wollen sind noch immer geringfügig, und es sind auch nur schwache Aussichten vorhanden, daß stärkere Posten eintreffen werden, da die Bauern heuer selbst ihre Wollen verarbeiten wollen. Wir können sogar als Curiosum melden, daß von hier aus Wollen nach jenen Erzeugungsplätzen zurückgegangen sind. Zweischuren und Sommerwollen fanden in Pesth einigen Umsatz, doch waren die hierfür bewilligten Preise, sowie jene für Einschuren gedrückt. Feine Wollen sind wenig vorhanden und behaupten sich gut. In russischer Wolle gestaltete sich der Verkehr ganz unbedeutend, und ebenso in überseeischen Wollen. In Kammwollen wurde Einiges, obwohl zu gedrückten Preisen, umgesetzt. Im Allgemeinen ist die Stimmung eine ruhige, und wenig Animo im Geschäfte, nachdem es in Brünn und Reichenberg flau geht und die Tuchpreise gedrückt sind.

Provinz-Nachrichten.

* **Görlitz,** 8. October. [M. Liebrecht.] Am heutigen Getreidemarkte waren die Zufuhren wenig belangreich und fanden größere Umsätze nicht statt.

Die Preise behaupteten ihren bisherigen Stand. — Man zahlte für weißen Weizen 90—97 Sgr., gelben Weizen 86—90 Sgr., Roggen 70—76 Sgr., Gerste 60—66 Sgr., Hafer 37—40 Sgr.

* **Ratibor,** 8. Oct. Die Zufuhr und die Kauflust waren gering, da die jüdischen Feiertage viele Käufer abhielten, den Markt zu besuchen.

Weizen . . .	150 —155	Sgr.	pr. 2 Schffl. preuß.	170 ℔.
Roggen . . .	130 —135	"		170 ℔.
Gerste . . .	105 —115	"		150 ℔.
Hafer . . .	72$\frac{1}{2}$— 75	"		107 ℔.
Raps . . .	175	"		152 ℔.

Kartoffeln 18—20 Sgr. pr. 1$\frac{1}{2}$ prß. Schffl. à 150 ℔. Brtt.

---

k- **Breslau,** 9. Octbr. (Kardenmarkt.) Der diesjährige Weberkardenmarkt, der bekanntlich nur ein Mal im Jahre hier stattfindet, und auf welchem zumeist Verkäufer aus dem Breslauer, Oelser, Trebnitzer und Neumarkter Kreise erscheinen, trug wieder die frühere Lebhaftigkeit und das Geschäft nahm einen raschen Verlauf. — Die Anfuhr von Karden war indeß gegen das Vorjahr geringer, obgleich die Ernte quantitativ und qualitativ in Folge der außergewöhnlich schönen und heißen Jahreszeit, als eine der ergiebigsten zu bezeichnen ist. Als Grund müssen wir anführen, daß ein sehr großer Theil, ohne den hiesigen Markt zu berühren, durch Abschlüsse direct in die Hände der Speculanten und Tuch- und Barchentfabrikanten übergegangen sind. Namentlich stark mit Lieferungen engagirt war die Neumarkter städtische Feldmark, die in diesem Jahre dem gedachten Handelsgewächse die größte Aufmerksamkeit und Pflege gewidmet und den Anbau bis auf 30 Morgen ausgedehnt hat, welche einen Ertrag von mehreren Millionen Karden lieferten. Das zum Verkauf aufgestellt gewesene Quantum Karden erreichte diesmal nur die Höhe von 2,022,000 Stück gegen 9,600,000 in 1867. Für das Tausend Karden wurde je nach Beschaffenheit der Waare 1 bis 1$\frac{1}{3}$ Thlr. bewilligt, doch ging fast Alles, namentlich geringere Waare, zu noch billigerem Preise (15—16 bis 18—20—25 Sgr.) vom Platze. — Sehr zu besorgen ist ferner, daß die Pflanzer in Folge der anhaltenden Trockenheit den Anbau für das künftige Jahr stark zu vernachlässigen gezwungen sein werden, wodurch voraussichtlich in 1869 nicht nur ein bedeutender Preisaufschlag, sondern auch ein Kardenmangel, welcher die betreffenden Fabrikationszweige sehr fühlbar berühren dürfte, eintreten wird. — Ebenso klagen die Kardenbauer über den geringen Werth dieser Handelspflanze, welcher sich mit den erheblichen Mühen des Anbaues gar nicht vereinigt. Während noch vor etwa sechs Jahren das Tausend Karden 3 Thlr. galt, sank es später allmälig auf 2 Thlr., in 1865 auf 1 Thlr. 5 Sgr., in 1866 auf 24—25 Sgr., und in 1867 wurde für vorzügliche Qualität 29—30 Sgr. gezahlt. Diesen Thatsachen gegenüber wäre es selbstverständlich sehr zu wünschen, daß die Cultur dieses Gewächses noch lohnender für die Producenten werden möge. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Anfuhr von Weberkarden in 1865: 2,560,000, in 1866: 5,696,000 Stück betragen hat, und daß unter den in 1868 zum Verkaufe aufgestellten Karden sich sehr viele, die aus französischem Samen gezogen waren befanden und von den Käufern die überaus schöne, und gleichmäßig gute Waare sehr gelobt wurden.

Breslauer Schlachtvieh-Markt. (Janke u. Co.) Marktbericht der Woche vom 2. bis 8. October 1868. Der Auftrieb betrug: 1) 176 Stück Rindvieh (darunter 91 Ochsen, 85 Kühe). Beschickt war der Markt von hiesigen und auswärtigen Händlern, sowie von schlesischen Dominien. Die Qualität der Waare war eine ziemlich gute zu nennen, der Handel gestaltete sich in Folge der kühlen Witterung etwas lebhafter, daher die Preise höher. Ausfuhr fand nach Berlin statt und wurden die Bestände geräumt. Man zahlte für 100 Pfund Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 15—16$\frac{1}{2}$ Thlr., 2. Qualität 12—13$\frac{1}{2}$ Thlr., geringere 10—11 Thlr. 2) 558 Stück Schweine. Mit dieser Viehgattung war der Markt mittelmäßig beschickt, jedoch gestaltete sich das Verkaufsgeschäft matt, die Preise jedoch etwas höher, und wurden die Bestände nicht alle geräumt. Man zahlte für 100 Pfd. Fleischgewicht: Beste feinste Waare 16—16$\frac{1}{2}$ Thlr., mittlere Waare 13—14 Thlr. 3) 1746 Stück Schafvieh. Die Beschickung war ziemlich lebhaft, jedoch gestaltete sich das Verkaufsgeschäft flau, es wurde nur beste Kernwaare zu guten Mittelpreisen bezahlt, dagegen geringe schwer verkäuflich. Gezahlt wurde für 40 Pfd. Fleischgew. excl. Steuer Prima-Waare 5—5$\frac{1}{2}$ Thlr., geringste Qualität 2$\frac{1}{2}$—3 Thlr. 4) 206 Stück Kälber. Bei dem jetzt stärker werdenden Bedarf deckte der Auftrieb den Begehr nicht, demzufolge die Preise etwas höher. Man zahlte für 100 Pfund Fleischgewicht excl. Steuer 16—17 Thlr.

Die Markt-Commission.

Breslau, 9. October. [Producten-Markt.] Wetter früh Regen, später heiterer Himmel, Wind: Nord-West. Thermometer früh 8°. Barometer 27″ 10$\frac{1}{2}$‴. — Der Geschäftsverkehr zeigte sich am heutigen Markte sehr belanglos, Preise haben sich jedoch bei schwachen Zufuhren recht gut behaupten können.

Weizen zeigte sich heute wenig gefragt, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 75—84—92 Sgr., gelber 73—79—83 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen wurde vermehrt beachtet, wir notiren pr. 84 ℔. 65—70—73 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Gerste blieb besonders in weißer Waare begehrt, pr. 74 ℔. 55—66 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer behauptet, pr. 50 ℔. galizischer 36—38 Sgr., schlesischer 38—41 Sgr.

Hülsenfrüchte wenig offerirt, Kocherbsen gefragt 67—72 Sgr., Futter-Erbsen 60—64 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 54—62 Sgr. — Bohnen offerirt, pr. 90 ℔. 90—96 Sgr. — Linsen kleine 70—80 Sgr. — Lupinen mehr beachtet, pr. 90 ℔. 45—48 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. 53—56 Sgr., Kukuruz (Mais) 65—72 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nominell, 56—60 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesamen, rother bei kleinem Geschäft ruhiger, wir notiren 10—13$\frac{1}{3}$—15$\frac{1}{3}$ Rt. pr. Ctr., feinster über Notiz bez., weißer bei fester Haltung, in feiner Waare besonders begehrt, 13$\frac{1}{3}$—15—18—22 Rt., feinste Waare über Notiz bezahlt.

Oelsaaten waren schwach zugeführt, jedoch gut behauptet, wir notiren Winter-Raps 166—178—188 Sgr., Winter-Rübsen 162—168—174 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bezahlt, Sommer-Rübsen 150—162—168 Sgr. — Leindotter 152—160—168 Sgr.

Schlaglein wenig umgesetzt, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 5$\frac{1}{2}$—6$\frac{5}{12}$ Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen mehr offerirt, pr. 62 ℔. 62—68 Sgr. — Rapskuchen 59—62 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 92—94 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 24—32 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1$\frac{1}{4}$—1$\frac{3}{4}$ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 9. Octbr. [Fondsbörse.] Bei leblosem Geschäft und wenig veränderten Coursen war die Haltung der Börse fortdauernd eine unentschiedene, der Umsatz ein äußerst begrenzter, nur für Freiburger und Oberschlesische Eisenbahn-Actien zeigte sich zu etwas besseren Preisen einiger Begehr.

Breslau, 9. Octbr. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe fest, ordinär 8$\frac{1}{2}$—9$\frac{1}{2}$, mittel 10—11$\frac{1}{2}$, fein 12$\frac{1}{2}$—13$\frac{1}{2}$, hochfein 14$\frac{1}{2}$—15$\frac{1}{4}$. Kleesaat weiße unverändert, ordinär 11—13, mittel 14—16$\frac{1}{2}$, fein 17$\frac{1}{2}$—19, hochfein 20—21$\frac{1}{2}$.

Roggen (pr. 2000 ℔.) naher Termin fest, pr. October 53 bez. u. Gd., October-Novbr. 51$\frac{1}{4}$ Br., Novbr.-Decbr. 50$\frac{1}{2}$ Br., April-Mai 49$\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bez.

Weizen pr. October 65 Br.

Gerste pr. October 58 Br.

Hafer pr. October 52 Gd., April-Mai 52 Br.

Raps pr. October 86 Br.

Rüböl wenig verändert, loco 9$\frac{1}{4}$ Br., pr. Octbr. u. Octbr.-Novbr. 9$\frac{5}{24}$ Br., Novbr.-Decbr. 9$\frac{5}{24}$ bez. u. Br, Decbr.-Januar 9$\frac{1}{4}$ bez., Jan.-Febr. 9$\frac{1}{3}$ Br., April-Mai 9$\frac{7}{12}$ Br.

Spiritus matt, loco 16$\frac{7}{12}$ Br., 16$\frac{1}{4}$ Gd., pr. October 16$\frac{5}{12}$—$\frac{1}{4}$ bez. u. Gd., October-Novbr. 15$\frac{5}{6}$ Br., Novbr.-Decbr. 15$\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., April-Mai 16 Br.

Zink ruhig, aber fest.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Weizen, weißer . .	87—90	85	74—80 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	81—83	79	73—77 "	
Roggen	72	70	65—68 "	
Gerste	64—66	63	55—58 "	
Hafer	40—41	39	36—38 "	
Erbsen	69—72	65	60—63 "	
Raps	186	178	168 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	174	170	164 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	166	162	156 Sgr.	
Dotter	162	156	150 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 9. October. Oberpegel: 12 F. 11 Z.
Unterpegel: — F. 4 Z.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gerson Rosendorff zu Meseritz ist der kaufmännische Concurs eröffnet; einstweiliger Verwalter Apotheker Wolff daselbst; erster Termin 19. October c.

— Die „Times“ meldet die Suspension der Firma Salavy u. Co. in London; im Seidengeschäft, mit ca. 100,000 £, sowie der Firma John Andersow in Melbourne, mit ca. 200,000 £.

New-York, 3. October. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd „Bremen“, Capt. H. A. F. Neynaber, welches am 19. September von Bremen und am 22. September von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Paris, 7. Oct., Abends. „Patrie“ veröffentlicht einen den neuen Zuständen in Spanien günstigen Artikel. Frankreich könne die erste Anwendung des allgemeinen Stimmrechts in Spanien nur lobend anerkennen. Es habe nicht die geringste Ursache, seine diplomatischen Beziehungen mit der neuen spanischen Regierung zu unterbrechen, und halte deshalb den diplomatischen Status quo aufrecht.

Paris, 8. Oct., Vorm. Wie aus Florenz gemeldet wird, nahmen die Zeichnungen auf die Tabaksanleihe am zweiten Zeichnungstage einen so guten Fortgang, daß voraussichtlich noch heute der Schluß der Subscription stattfindet. Auch hier und in London ist die Betheiligung eine starke.

Paris, 8. Oct., Nachm. Der „Figaro“ sagt, daß Privatdepeschen aus Madrid melden, Prim suche für die Candidatur des britischen Prinzen Alfred zu wirken, welche indessen beim Volke wenig Anklang finde. — Wie verlautet, ist in nächster Zeit der Erlaß eines Decrets zu erwarten, wodurch die Zölle und Steuern auf Salz und Tabak aufgehoben werden.

Breslauer Börse vom 9. October 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103$\frac{1}{4}$ B.
do. do.	4$\frac{1}{2}$	95$\frac{1}{2}$ B.
do. do.	4	88$\frac{1}{4}$ B.
Staats-Schuldsch. .	3$\frac{1}{2}$	81$\frac{3}{8}$ bz.
Prämien-Anl. 1855	3$\frac{1}{2}$	119$\frac{1}{4}$ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4$\frac{1}{2}$	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3$\frac{1}{2}$	—
do. do. neue	4	84$\frac{7}{12}$ bz. u. B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3$\frac{1}{2}$	80$\frac{3}{8}$ B.
do. Pfandbr Lt. A.	4	90$\frac{1}{4}$ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	90$\frac{1}{8}$ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	90$\frac{1}{8}$ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	90$\frac{1}{4}$ bz.
Posener do.	4	88$\frac{1}{4}$ B.
Schl. Pr-Hülfsk.-O.	4	81$\frac{1}{2}$ B.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	83$\frac{3}{4}$ B.
do. do	4$\frac{1}{2}$	89$\frac{1}{2}$ G.
Oberschl. Prioritãt.	3$\frac{1}{2}$	77 B.
do. do.	4	84$\frac{1}{2}$ B.
do. Lit. F. .	4$\frac{1}{2}$	91$\frac{3}{4}$ B.
do. Lit. G. .	4$\frac{1}{2}$	90$\frac{5}{8}$ B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	91$\frac{1}{2}$ B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4$\frac{1}{2}$	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4$\frac{1}{2}$	—
Ducaten		97 B.
Louisd'or		111$\frac{3}{4}$ G.
Russ. Bank-Billets .		83$\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz.
Oesterr. Währung .		87$\frac{2}{3}$—$\frac{5}{6}$ bz. u. B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	117 G.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3$\frac{1}{2}$	186$\frac{1}{8}$ bz. u. G.
do. Lit. B	3$\frac{1}{2}$	—
Oppeln-Tarnowitz	5	80 B.
RechteOder-Ufer-B.	5	80$\frac{1}{4}$ G.
Cosel-Oderberg . . .	4	111$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ bz.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	58$\frac{3}{8}$ B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	77$\frac{3}{4}$ B.
Italienische Anleihe	5	51$\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	66$\frac{1}{2}$ G.
Poln. Liquid.-Sch.	4	56$\frac{3}{8}$ B.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	—
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		71 B.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	33 bz. u. B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4$\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	116 B.
Oesterr. Credit- . .	5	90 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	142$\frac{7}{8}$ B.
do. . .	2 M.	142$\frac{3}{8}$ B.
Hamburg	k. S.	150$\frac{3}{4}$ bz.
do.	2 M.	150 bz. u. G.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23$\frac{7}{8}$ B.
Paris	2 M.	81 B.
Wien ö. W. . .	k. S.	87$\frac{1}{8}$ G.
do. . .	2 M.	87 bz.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Octbr. (Anfangs-Course.) Ang. $3\frac{1}{2}$ U.

			Cours v. 8. Oct.
Weizen pr	October	$67\frac{1}{2}$	$67\frac{1}{4}$
	April-Mai	$62\frac{1}{2}$	$62\frac{1}{2}$
Roggen pr	October	$57\frac{3}{4}$	$57\frac{5}{8}$
	Octbr.-Nov.	$55\frac{1}{8}$	$55\frac{1}{8}$
	April-Mai	$51\frac{1}{4}$	$51\frac{3}{8}$
Rüböl pr	Octbr.-Nov.	$9\frac{3}{8}$	$9\frac{3}{8}$
	April-Mai	$9\frac{2}{3}$	$9\frac{5}{8}$
Spiritus pr	October	$17\frac{5}{8}$	$17\frac{1}{4}$
	Octbr.-Nov.	$16\frac{5}{6}$	$16\frac{2}{3}$
	April-Mai	$16\frac{7}{8}$	$16\frac{3}{4}$
Fonds u. Actien.			
Freiburger		$117\frac{1}{4}$	$114\frac{1}{2}$
Wilhelmsbahn		$111\frac{1}{4}$	111
Oberschles. Litt. A.		187	187
Warschau-Wiener		$58\frac{1}{4}$	$58\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit		$90\frac{1}{8}$	$90\frac{1}{4}$
Italiener		$51\frac{3}{8}$	$51\frac{3}{8}$
Amerikaner		$77\frac{3}{4}$	$77\frac{5}{8}$

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 9. October.

		Cours v. 8. Oct.
Weizen. Still.		
pr October	$72\frac{3}{4}$	$72\frac{3}{4}$
Frühjahr	$68\frac{1}{4}$	68
Roggen. Still.		
pr October	$56\frac{1}{4}$ Br.	56
Octbr-Novbr.	$54\frac{1}{8}$ Br.	54
Frühjahr	51 Br.	51
Rüböl. Unverändert.		
pr October	$9\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{4}$
April-Mai	$9\frac{5}{12}$ Br.	$9\frac{5}{12}$
Spiritus. Unverändert.		
pr October	$17\frac{1}{3}$	$17\frac{1}{3}$
Octbr.-Novbr.	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{2}$
Frühjahr	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{5}{12}$ bez.

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 8. Octbr., Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Roggen behauptet. Weizen pr Octbr. 5400 ℔. netto 126 Bancothaler Br., 125 Gd., pr October-November 123 Br., $122\frac{1}{2}$ Gd., pr Novbr.-Decbr. $119\frac{1}{2}$ Br., $118\frac{1}{2}$ Gd. Roggen pr Oct. 5000 ℔. Brutto 96 Br., 95 Gd., pr October-Novbr. 93 Br., 92 Gd., Novbr.-Decbr. 91 Br. u. Gd. Hafer stille. Rüböl ruhig, loco $20\frac{1}{4}$, pr Oct. $20\frac{1}{4}$, pr April-Mai $21\frac{1}{8}$. Spiritus ohne Kauflust, zu $25\frac{3}{4}$ angeboten. Kaffee stille. Zink sehr fest. — Petroleum loco $13\frac{3}{4}$, pr October $13\frac{1}{2}$.

Paris, 8. October, Nachm. 3 Uhr. Wenig Geschäft. (Schluß-Course.) 3% Rente 69, $22\frac{1}{2}$—69, $22\frac{1}{2}$. Italienische 5 % Rente 52, 30. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 555, 00. Credit-Mob.-Actien 277, 50, Lombardische Eisenbahn-Actien 407, 50. 6% Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) $84\frac{1}{4}$.

Paris, 8. Oct., Nachmittags. Rüböl pr Octbr. 82, 00, pr Jan.-April 81, 75. Mehl pr Oct. 67, 75, pr Jan.-April 63, 25. Spiritus pr October 72, 50.

Paris, 8. Oct. Bankausweis. Baarvorrath 1,251,244,885, (Abnahme 22,476,869), Portefeuille 446,015,763, (Zunahme 4,575,025), Vorschüsse auf Werthpapiere 85,205,400, (Abnahme 1,371,500), Notenumlauf 1,245,909,200, (Abnahme 13,004,550), Guthaben des Staatsschatzes 181,195,207, (Abnahme 17,328,687), laufende Rechnungen der Privaten 407,525,452, (Zunahme 28,752,537) Francs.

Liverpool, 8. Oct. (Schlußbericht.) Baumwolle 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Tagesimport 24,983 B., davon ostindische 20,220 B. Schleppendes Geschäft, Preise irregulär. — Middling Orleans $10\frac{7}{8}$, middling Amerikanische $10\frac{5}{8}$, fair Dhollerah $7\frac{7}{8}$, Bengal $6\frac{7}{8}$.

Newyork, 8. Octbr., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London $108\frac{7}{8}$, Goldagio $39\frac{1}{4}$, Bonds $112\frac{5}{8}$, 1885er Bonds $110\frac{1}{2}$, 1904er Bonds $105\frac{1}{8}$, Illinois $145\frac{7}{8}$, Erie 49, Baumwolle $25\frac{1}{2}$, Petroleum 31, Mehl 7, 70.

Oberschlesische Eisenbahn.

Im Monat Septbr. sind eingenommen und zwar aus dem

	Personen-Verkehr	Güter-Verkehr	Extra-ordinär	Summa Thlr.
A. Oberschl. Hauptbahn (Breslau-Myslowitz-Oswiecim):				
1868 n. vorl. Abschl.	66,440	412,650	50,862	529,952
1867 n. def. Feststell.	55,749	379,884	61,834	497,467
B. Oberschl. Zweigbahn (Im Bergwerks- u. Hütten-Reviere):				
1868 n. vorl. Abschl.	—	12,682	359	13,041
1867 n. def. Feststell.	—	8,713	577	9,290
C. Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn:				
1868 n. vorl. Abschl.	36,696	120,012	11,092	167,800
1867 n. def. Feststell.	31,203	110,423	19,433	161,059
D. Stargard-Posener-Eisenbahn:				
1868 n. vorl. Abschl.	24,682	87,814	9,625	122,121
1867 n. def. Feststell.	21,352	94,817	13,359	129,528

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.